

Designing trainings for peacebuilding

Trainingskompetenzen für kulturell angepasste und nachhaltige Lernprozesse in Krisenregionen

Bericht eines Teilnehmers

12. bis 16. Dezember 2011 in Berlin

Die Teilnehmer/-innen befanden sich entweder in der Vorbereitungsphase des Zivilen Friedensdienstes oder waren bereits in ihren Einsatzländern in Projekte eingebunden und erfuhren durch dieses Training eine Erweiterung ihrer Kenntnisse. Ein Teilnehmer befand sich außerhalb dieses ZFD-Kontextes, konnte allerdings Basiswissen aus anderen Kontexten mit in das Training einbringen.

Cornelia Brinkmann von *Steps for Peace* leitete als Trainerin das Seminar und konnte dabei auf ihre langjährige Erfahrung im Peacebuilding wie auch im Trainingsbereich zurückgreifen und die notwendigen Kenntnisse anschaulich vermitteln.

Inhaltlich baute das Seminar auf den Begriffen Peacebuilding und Zivilgesellschaft auf, vermittelte Theorien und Methoden zum Thema Didaktik, reflektierte Lehr- und Lernstile, vermittelte Kenntnisse in der Planung und Evaluation von Trainingseinheiten und ermöglichte den Teilnehmern einen Einblick in weiterführende Ressourcen wie z.B. Trainingshandbücher.

Das Wissen wurde in einem ansprechenden Mix aus kurzen Inputs, Gruppen- und Einzelarbeiten, deren Ergebnisse der Gesamtgruppe vorgestellt wurden, vermittelt. Besonders hervorzuheben sind die Praxiswerkstätten, die Zeit für die Entwicklung eines eigenen Konzeptes innerhalb der fünf Trainingstage ließen. Dadurch war eine sofortige Nutzung der Lehrinhalte zur Planung eigener Projekte und Konzepte möglich. Eigene Erfahrungen konnten jederzeit mit eingebracht werden und bereicherten den Erfahrungshorizont der Beteiligten. Ein reger Austausch und eine angenehme Atmosphäre zwischen allen Beteiligten sorgten dafür, dass die TeilnehmerInnen handfeste Erkenntnisse in ihren Arbeitsalltag mitnehmen konnten.

Trainingsort war das zum Internationalen Bund gehörende Hotel am Schlachtensee in Berlin. Für das leibliche Wohl der TeilnehmerInnen und Trainerin wurde hier hervorragend gesorgt und die Trainingsräume waren gut ausgestattet und ließen ausreichend Platz für alle Trainingsaktivitäten.

Jan-Hinrich Wagner, Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB)